

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

schützen könnte, trotz der ihm von der Natur verliehenen Regulierungsvorrichtungen erstarren müssen. Es wird Ihnen nun einleuchten, dass wir um so mehr Wärme abgeben werden, je mehr Blut durch unsere Haut fliesst, um so weniger, je mehr sich das Blut im Innern des Körpers in den Leibeshöhlen ansammelt. (Das Blut ist deshalb hierbei das ausschlaggebende Moment, weil es der Träger der tierischen Wärme ist.) Letzterer Vorgang tritt regelmässig im Fieber ein. Die Adern der Haut, des Unterhautzellgewebes und eines grossen Theiles unserer Muskeln ziehen sich krampfartig zusammen; in Folge dessen wird das Blut von der Körperoberfläche weg nach dem Innerteile des Körpers, also nach dem Herzen und den Unterleibsorganen gepresst und so erklärt es sich, dass ein Fiebernder von Hitzegefühl gepeinigt wird und vor Frost dabei klappert, dass er im übrigen glühend heiss sein und dabei eiskalte Füsse und Hände haben kann, weil seine Haut kalt, sein innerer Körper enorm heiss ist. Der Ihnen allen bekannte Schüttelfrost bedeutet nichts weiter, wie jenen oben geschilderten Krampf der Muskeln und Blutgefässe; er pflegt in typischen Fällen das Fieberbild zu eröffnen. Messen wir jetzt den fröstelnden Patienten, so sehen wir zu unserm grössten Erstaunen das Quecksilber bereits bis auf 40° und darüber steigen. Wie das zu erklären, sagte ich Ihnen soeben. Die Wärmeentwicklung ist eben dadurch im Körper eine so hohe geworden, weil die Wärmeabgabe an seiner Peripherie aufgehört hat und sich alles Blut nach den centralen Theilen desselben drängt. Hier aber spielt sich ausserdem ein Prozess ab, den wir nicht sehen können, auf den wir aber aus seinen Folgeerscheinungen schliessen müssen: der mit erneuter Wärmebildung verbundene Zerfall des Körpergewebes, die Verbrennung des in ihm in Form von Muskelsubstanz und anderen Eiweissverbindungen aufgespeicherten Heizmaterials.

Ich will Sie mit diesen rein pathologischen Dingen nicht weiter aufhalten. Sie wissen, dass auf das erste Stadium des Frostes das zweite der trockenen Hitze folgt. (Denken Sie nur an das Wechselfieber.) Was bedeutet nun das? Nachdem das Blut seine Aufgaben im Innern des Organismus gelöst hat, sagen wir einmal: das in ihn eingedrungene Gift zerstört hat, öffnen sich nunmehr die Adern der Muskeln und der Haut: es strömt nach der Aussenseite des Körpers ab und die Wärmestrahlung beginnt. Aber erst im dritten Stadium erreicht diese ihren Höhepunkt mit der beginnenden Schweissbildung. Durch das rasch verdunstende Wasser, das aus den Schweissdrüsen hervorperlt, entwickelt sich bekanntlich eine sehr beträchtliche Abkühlung, die gelegentlich so intensiv werden kann, dass durch die sich bildende Verdunstungskälte Erkältung erfolgt. Welche Wärmemengen dem Körper jetzt entzogen werden, kann schon die einfache Thatsache beleuchten, dass eine 525mal grössere Wärmemenge nötig ist, um 1 gr Wasser in Dampf zu verwandeln, als um dasselbe gr Wasser 1 Grad in seiner Temperatur zu erhöhen. (Schluss folgt.)

Ein Mahnwort an alle Anhänger unserer Sache.

Von Ernst Brausewetter.

Wohl selbst der leidenschaftlichste Gegner unserer Sache wird nicht in Abrede stellen können, dass die naturheilkundliche Bewegung in den letzten fünf Jahren ungeheure Fortschritte gemacht hat. Selbst bis in die kleinsten Orte hinein findet man bereits Vertreter der Naturheilkunde, so dass die Anhänger unserer Sache in Krankheitsfällen nicht gezwungen sind, zu einem Mediziner zu laufen; überall bilden sich